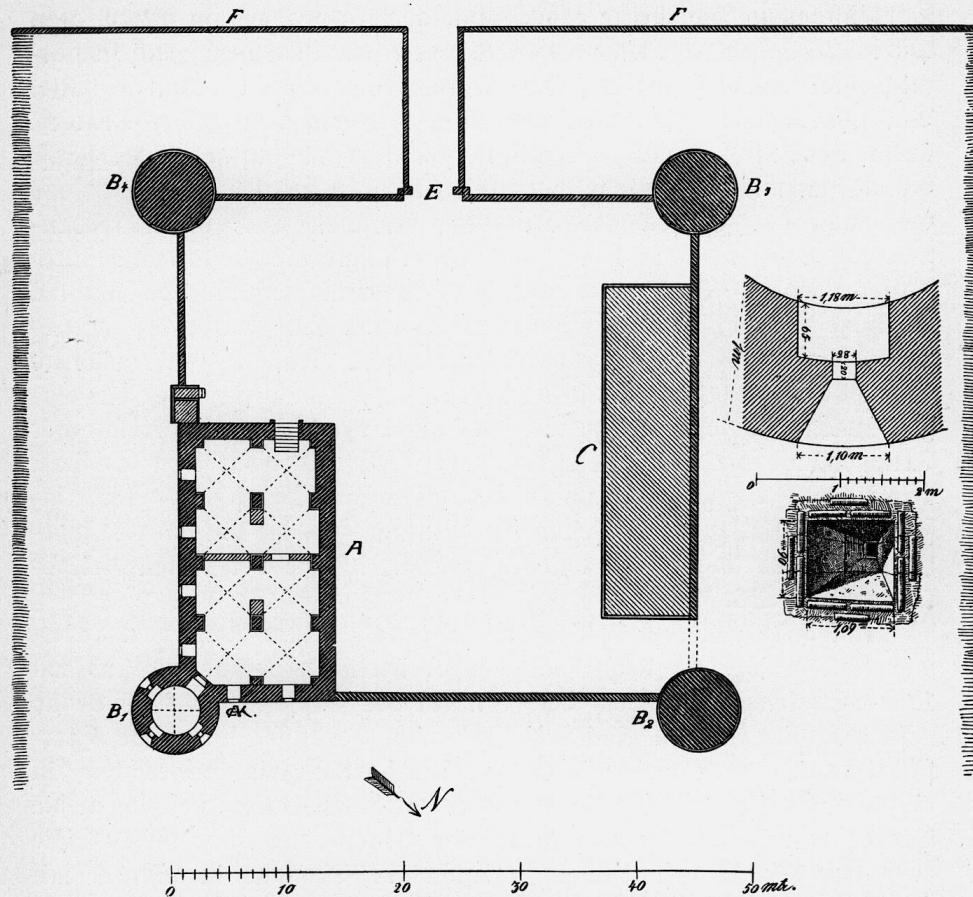


unabhängig zu sein. Er hatte das Innere schön ausbauen lassen. Denn in einem Briefe vom Jahr 1603 redet Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach von den „netten Gemächern und der kaltschneiders-



Plan des Schlosses Dautenstein bei Seelbach.

A Der Leyen'sche Bau. B 1—4 Ecktürme. C Bau des 18. Jahrhunderts. E Eingang. F Umfassungsmauern.
Nebenzeichnung: (A) Mauercharfen (16. Jahrhundert) bei B₁.

arbeit“ in diesem Schloß. Alt und gebrechlich starb Jakob, der letzte der Geroldsecker, am 8. August 1634 und wurde dort begraben. Dreizehn Jahre zuvor war seine Gemahlin Barbara zu Hohengeroldseck und Sulz, geb. von Kapollstein, gestorben, die nach der Meissenheimer Chronik das schöne Zeugnis mit in das Grab nahm: „die aus ihrer Apoteken, so sie in irem Schloß zu Dautenstein mit großen unkosten gehalten, mániglichen, so es begeret, in allerlei kranckheiten umbsonst trewlich und aus christlichem gemüt gedienet und derowegen